

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Alpenzither aus Tirol

Alpenburg, Johann Nepomuk von
Innsbruck, 1855

Der Verlassene

Der Verlassene.

Es blinkt und glühert in der Ferne
Ein Greis ruht aus von Tagesmühen,
Er sieht im Bergsee tausend Sterne
Gleich holden Liebesängeln glühn;
Drauf hat er still die Händ' gefaltet
Und spricht zu dem, der schafft und waltet:

Wie dieser See — so war mein Leben;
Ein Wellentanz im frischen Wind,
Viel Liebesängeln sah ich schweben,
Vom Freund, vom Weib, vom theuern Kind;
O, wie mein Herz sich da gehoben —
Du weißt es Herr im Himmel droben!

— Einst rauschten dumpf die blauen Wogen,
Und üben Plan zog Pestgeruch,
Und meine Lieben — blaß verzogen,
Sie lagen bald im Leichentuch.
Die Liebesängeln licht und munter,
Verlöschten alle — gingen unter.

Verzeih wenn mich die Sternlein schmetzen,
Die Wundernacht mir schwarz erscheint,
— Für mich glühn deine Himmelskerzen
Wie liebe Augen lang beweint,
Drum wank' ich fort in meinem Wehe:
„Doch Herr dein Wille nur geschehe!“